



Verein EL-DE-Haus.e.V.

Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

EL-DE-INFO Nr. 102 | MAI 2025

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus,

nach dem bedenklichen Ergebnis der Bundestagswahl und den bereits realen Beschränkungen der Demokratie in den USA gilt es verstärkt, unsere eigenen Anstrengungen für den Erhalt unserer Demokratie zu verstärken. Das Bewusstsein dafür schärfen wir mit der **Kampagne „Demokratie ist alternativlos“**, bei der wir in **Kooperation mit der Gedenkstätte Buchenwald und dem dortigen Förderverein** die Arbeit der Gedenkstätten stützen und stärken. Damit wollen wir ein deutliches Zeichen gegen die Hetzer und Leugner setzen. Dazu gab es und gibt es weiter viele Veranstaltungen, die auf großes Interesse stoßen.

Vertieft wurde die Kooperation mit der Gedenkstätte Buchenwald durch den Besuch unserer Vorstandsmitglieder Ulrike Bach und Claudia Wörmann-Adam zur dortigen Gedenkfeier am 5. April. Den Link zur Rede unserer Co-Vorsitzenden finden Sie in diesem Newsletter.

Unabhängig von den zahlreichen Veranstaltungen des NS-DOK beteiligt sich unser Verein an verschiedenen **Gedenkveranstaltungen** zum 80. Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung vom Nationalsozialismus. Am 8. Mai um 18 Uhr findet vor dem EL-DE-Haus eine Kundgebung statt. Ebenfalls am 8. Mai um 17 Uhr findet eine Gedenkveranstaltung der VVN vor dem Mahnmal am Hansaring statt. Diese beiden Veranstaltungen wurden unabhängig voneinander organisiert, finden aber in Absprache miteinander statt. Am 22. Mai erinnern wir im VHS-Forum gemeinsam mit dem Rom e.V. an die erste Deportation von Sinti* und Roma* im Mai 1940. Näheres zu diesen Gedenkveranstaltungen finden Sie im Newsletter.

Seit Ende letzten Jahres bieten wir an jedem 1. Donnerstag des Monats einen **Mitgliedertreff im NS-DOK** an, um die Mitglieder untereinander zu vernetzen und Möglichkeiten der Unterstützung der Vereinsarbeit zu besprechen und konkret anzugehen. Wir freuen uns über den großen Zuspruch zu diesem Angebot. Am 1. Mai (Donnerstag) sind wir auf der Mai-Kundgebung mit einem Info-Stand präsent. Kommen Sie gern an unserem Stand auf dem Heumarkt in der Nähe des Denkmals vorbei! **Der nächste Mitgliedertreff findet am Donnerstag, 5. Juni, von 17.30 bis 19.00 Uhr im NS-DOK statt.**

Unterstützen Sie bitte weiter die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums, indem Sie mit uns **gemeinsam** gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus eintreten **und uns für die Förderung des NS-DOK Spenden zukommen lassen.**

Beste Grüße,

Martin Sölle

Verein EL-DE-Haus e.V.

AKTUELLE AUSSTELLUNG IM NS-DOK

"Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg"

Die Ausstellung im NS-DOK läuft bis zum 1. Juni 2025.

Im Zweiten Weltkrieg kämpften mehr Soldaten aus der sogenannten Dritten Welt als aus Westeuropa – hier fielen ihm mehr Menschen zum Opfer als in Deutschland, Italien und Japan zusammen. Die faschistischen Achsenmächte und die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Millionen Hilfstruppen und Hilfsarbeiter*innen – oftmals mit Gewalt. Weite Teile der „Dritten Welt“ dienten als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück.

Doch so gravierend die Folgen des Zweiten Weltkriegs in der „Dritten Welt“ auch waren, in der hiesigen Geschichtsschreibung wurden sie lange Zeit kaum beachtet.

Der Verein recherche international e.V. Köln zeigte dazu bereits 2010 im NS-DOK eine umfassende Ausstellung. Diese war mittlerweile an mehr als 60 Orten in Deutschland, der Schweiz, Südafrika und Mosambik zu sehen und wird zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa noch einmal in einer erweiterten Fassung in Köln gezeigt. Dabei werden erstmals auch künstlerische Reflexionen aus Afrika, Asien und Ozeanien zu Folgen des Zweiten Weltkriegs präsentiert.

Mehr zur Ausstellung und zum Begleitprogramm finden Sie hier: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Die-Dritte-Welt-im-Zweiten-Weltkrieg> und hier: <https://begleitprogramm.3www2.de/>

BEVORSTEHENDE VERANSTALTUNGEN

Bitte beachten Sie, dass bei den meisten Veranstaltungen eine vorherige Anmeldung per Mail erforderlich ist. Über den jeweiligen Link unter der Ankündigung gelangen Sie auf die Webseite, wo Sie den Link für die Anmeldung finden und auch Informationen hinsichtlich der Eintrittskosten und der Adresse des Veranstaltungsortes. Die nachfolgenden Informationen stammen aus den Ankündigungen der Veranstalter.

Veranstaltungshinweise finden Sie auch auf unserer Webseite:

<http://el-de-haus-verein.de/events/>

"Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg"

3. Mai | 16 Uhr | Ort: NS-DOK | Führung

Der Kurator Karl Rössel und Nora Sausmikát führen durch das Asien-Kapitel der Ausstellung.

Mehr hier: <https://begleitprogramm.3www2.de/>

Treffpunkt Mülheim – NS-Zwangsarbeit in einem Kölner Industrieviertel

4. Mai | 15 Uhr | Ort: Köln Mülheim | Führung

Erfahren Sie in auf diesem Rundgang durch Köln-Mülheim mehr über die Geschichte des industriell geprägten Stadtteils: Wo heute vielfältiges urbanes Treiben mit Konzerten, modernen Dienstleistern und vielfältigen Angeboten zu finden ist, prägten damals Unternehmen wie Felten & Guillaume und das Carlswerk mit seiner Draht- und Kabelfertigung das Stadtbild.

Als Teil der NS-Rüstungsindustrie profitierten die Firmen von der Ausbeutung der Zwangsarbeiter*innen. Die Arbeits- und Lebensumstände der vor allem aus der ehemaligen Sowjetunion verschleppten Menschen begegnen Ihnen während der Tour durch Mülheim in Form von Zitaten und Erinnerungen aus Zeitzeugen-Berichten an verschiedenen Stationen wie dem Hochbunker Berliner Straße, Standorten ehemaliger Unterkünftebaracken oder der Schlackenbergwerft am Rheinufer. Der Rundgang beginnt an der Keupstraße/ Ecke Schanzenstraße und dauert ca. zwei Stunden.

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Zwischen Schweigen und Schippen - die Frauen von 1945

6. Mai | 18:30 Uhr | Ort: VHS-Studienhaus | Vortrag

Frauen erlebten die Zeit zwischen Diktatur, Kriegsende und Wiederaufbau sehr unterschiedlich. Die Not der Nachkriegszeit überlagerte die Erinnerung an die NS-Jahre, sodass sich auch Täterinnen als Opfer sehen konnten. Welche Funktion hatten die „Trümmerfrauen“? Frauenausschüsse in Köln entwickelten rudimentäre Ansätze von politischer Partizipation. Warum kam es trotz der Stärke und immensen Leistung der Frauen schnell zu einer Restauration der tradierten Geschlechterverhältnisse?

Mit Ina Hoerner, Frauengeschichtsverein

Mehr hier: <https://frauengeschichtsverein.de/termin/zwischen-schweigen-und-schippen-2/>

Aufruf zum Gedenken und Feiern 80 Jahre nach der Befreiung von Krieg und Faschismus

8. Mai | 17 Uhr | Ort: Mahnmal Grünanlage Hansaring | Gedenkveranstaltung mit anschließender Demonstration zum Appellhofplatz

„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel!“ so formulierten die überlebenden Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald im April 1945 unmittelbar nach der (Selbst-)Befreiung ihre Maxime.

„Am 8. Mai 2025 jährt sich die Befreiung Europas zum achtzigsten Mal. Überlebende der Vernichtungs- und Konzentrationslager, Deserteure, Widerstandskämpfer und weitere Antifaschistinnen und Antifaschisten haben aus erster Hand über die Terrorherrschaft und die Kriegsverbrechen der Nazis, über den Vernichtungskrieg der Wehrmacht in Osteuropa, den Genozid an den europäischen Juden und den Sinti und Roma, über Verfolgung und Widerstand aufgeklärt.

Sie haben erkämpft, dass der 8. Mai als Tag der Befreiung von der Naziherrschaft begangen wird. In ihrer Tradition rufen wir heute dazu auf, den 8. Mai zu begehen – der Tag der Befreiung muss in der ganzen Republik ein Feiertag werden!“

Zu dieser Gedenkveranstaltung rufen auf: Kölner Friedensforum, Städtepartnerschaftsverein Köln-Wolgograd, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)

Mehr hier: <https://koelner-friedensforum.org/8-mai-aufruf-zum-gedenken-und-feiern-80-jahre-nach-der-befreiung-von-krieg-und-faschismus/>

80 Jahre Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus Gedenkkundgebung am EL-DE-Haus (Appellhofplatz), Köln

8. Mai | 18 Uhr | Ort: EL-DE-Haus | Gedenkkundgebung

Das EL-DE-Haus war einst die Zentrale der Gestapo in Köln. Es war der Ort für die systematische Verfolgung der politisch Andersdenkenden, der rassistisch und wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgten. Hier wurden Menschen verhört, gedemütigt, gefoltert und ermordet. Im EL-DE-Haus wurden ab 1939 Zwangsarbeiter*innen aller Herkunftsländer interniert, gefoltert und insbesondere die mit slawischen Wurzeln auch umgebracht. Im Messelager in Köln-Deutz und dem Deportationslager Köln-Müngersdorf wurden Jüdinnen und Juden, sowjetische Kriegsgefangene, ukrainische Zwangsarbeiter und französische Résistance-Mitglieder, Sinti und Roma vor der Deportation eingesperrt und dann in die Vernichtungslager transportiert.

Die Veranstaltung wird eröffnet durch ein Grußwort der Oberbürgermeisterin **Henriette Reker**.

Es sprechen unter anderem:

- **Roman Schwartsman**, Überlebender des Ghettos Bershad (Odessa)
- **Dr. Henning Borggräfe**, Direktor des NS-Dokumentationszentrums Köln
- **Witich Roßmann**, Vorsitzender DGB Köln

Prof. Igor Epstein gestaltet gemeinsam mit weiteren Musikerinnen und Musikern eine musikalische Gedenkperformance.

Der Holocaust und Nordafrika

8. Mai | 19 Uhr | Ort: Forum VHS | Vortrag

Im Jahr 2018 veröffentlichte das United States Holocaust Memorial Museum eine bedrückend umfangreiche „Enzyklopädie der Lager und Ghettos“ in den von den Verbündeten Nazideutschlands kontrollierten Ländern und Kolonien. Darin wurden die mehr als 100 wenig bekannten Lager der faschistischen Achsenmächte in Nordafrika erstmals detailliert beschrieben. Einer der Verfasser war der aus Marokko stammende und in den USA lehrende Historiker Aomar Boum. In seinem Vortrag beschreibt Aomar Boum – ausgehend von den jüdisch-muslimischen Beziehungen in den 1930er-Jahren – die Folgen der Vichy-Herrschaft für die Juden Nordafrikas und für Flüchtlinge aus Europa, die Funktion der Arbeitslager in der Region sowie den aktuellen Forschungsstand zum Thema.

Aomar Boum ist Professor für Anthropologie und sephardische Geschichte an der University of California, Los Angeles, USA.

Frantz Fanon: Ein Porträt

9. Mai | 19 Uhr | Ort: Literaturhaus | Buchvorstellung, Gespräch

Die Psychiaterin und Publizistin Alice Cherki stammt aus Algerien, wo sie in den 1950er-Jahren mit Frantz Fanon für eine Veränderung der gefängnisähnlichen psychiatrischen Anstalten und für die Überwindung der französischen Kolonialherrschaft kämpfte. Ein halbes Jahrhundert später verfasste sie ein persönliches Porträt über den Theoretiker der antikolonialen Befreiungsbewegungen. Darin ist nachzulesen, dass sich der aus Martinique stammende Fanon im Zweiten Weltkrieg freiwillig meldete, um gegen den Naziterror in Europa zu kämpfen, sich aber auch auf Seiten des Freien Frankreichs mit Rassismus konfrontiert sah. Diese Erfahrungen verarbeitete er später in seinen Büchern (Schwarze Haut, weiße Masken und Die Verdammten dieser Erde)

Mit: **Alice Cherki** (Zeitzeugin, Mitstreiterin Fanons in den 1950er-Jahren in Algerien und Autorin der Fanon-Biografie) **Natasha A. Kelly** (Professorin an der Universität der Künste, Berlin) und **Zaphena Kelly** (B. Sc. Psychologie) Mehr hier: <https://begleitprogramm.3www2.de/>

Nach der Kollaboration - Strafverfolgung im befreiten Frankreich

10. Mai | 15 Uhr | Ort: NS-DOK | Vortrag

80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges wird auch in Frankreich ebenso wie in Deutschland darüber diskutiert, wie damals mit denen umgegangen wurde, die sich als Täter, Komplizen, Mitläufer oder gar Profiteure auf das herrschende Regime eingelassen hatten. Während in Deutschland von den Opfern wie den wenigen Widerstandsleistenden abgesehen ein ganzes Volk auf der Anklagebank saß, hatte die Mehrheit der Französinen und Franzosen mehr oder weniger die deutsche Besatzung ertragen. Nach der Befreiung durch die Alliierten mit tatkräftiger Unterstützung der Resistance begann Prozess der Strafverfolgung derjenigen, die mit dem Deutschen Reich kollaboriert hatten. [...] Dieser Prozess im französischen mit dem Begriff der „Epuraton“, der Säuberung beschrieben, begann oftmals direkt nach dem Abzug der deutschen Truppen und endete in den 80ziger Jahren mit dem Prozess gegen Klaus Barbie, dem Gestapo Chef von Lyon.

Francois Rouquet, Professor für Zeitgeschichte an der Universität Caen Normandie und Fabrice Virgili Forschungsdirektor für internationale und europäische Beziehungen an der Sorbonne haben diesen Prozess aus dem Blickwinkel der Französinen und Franzosen detailliert beschrieben und seine Auswirkungen auf die Politik und Erinnerungskultur im heutigen Frankreich analysiert.

Ein Vortrag von **Dr. Wolfgang Uellenberg van Dawen**

Mehr hier: <http://el-de-haus-verein.de/event/nach-der-kollaboration-strafverfolgung-im-befreiten-frankreich/>

Die Massaker von Sétif – Ein anderer 8. Mai

10. Mai | 16 Uhr | Ort: Filmhaus Kino | Filmvorführung

Der Dokumentarfilm verdeutlicht mit beeindruckendem Archivmaterial und bewegenden Aussagen von Zeitzeug:innen, warum der Tag des Kriegsendes in Europa in Algerien zum Tag der Trauer wurde. Am 8. Mai 1945 schossen in dem Ort Sétif französische Siedler auf algerische Zivilisten, die bei den Feierlichkeiten des Kriegsendes auch Freiheit für ihr Land forderten und eine Fahne der algerischen Unabhängigkeitsbewegung mit sich führten. Die Folgen waren algerische Proteste und französische Militäreinsätze in der gesamten Region, die Tausende Opfer forderten. Mit **Mehdi Lallaloui** (Regisseur) Mehr hier: <https://begleitprogramm.3www2.de/>

Das Junge Museum

10. Mai | 14 Uhr | Ort: NS-DOK | Workshop

Das Junge Museum richtet sich an Kinder mit Begleitung. Machen Sie sich gemeinsam auf eine Reise in die Vergangenheit und lernen Sie objektorientiert und erzählerisch die beiden Lebensgeschichten des HJ-Funktionärs und überzeugten Wehrmachtssoldaten Edgar Gielsdorf und der als jüdisch verfolgten und emigrierten Faye Cukier kennen. Verschiedene Episoden aus den Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen machen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Perspektiven im und auf das NS-Regime deutlich.

Diese Führung richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit einer erwachsenen Begleitung.

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Auf den Spuren von Frantz Fanon

11. Mai | 16:00 Uhr | Ort: Filmhaus Kino | Filmvorführung

Der in Martinique geborene Frantz Fanon kämpfte im Zweiten Weltkrieg auf Seiten der Alliierten, studierte danach in Frankreich Philosophie und Medizin. 1953 ging er als Chefarzt in eine psychiatrische Klinik in der französischen Kolonie Algerien. Dort quittierte er den Staatsdienst und schloss sich der Befreiungsfront FLN an. Als deren internationaler Sprecher wurde er zu einem der einflussreichsten Theoretiker der weltweiten antikolonialen Befreiungskämpfe. Gäste: **Alice Cherki** (Weggefährtin und Biografin von Frantz Fanon) & **Mehdi Lallaloui** (Regisseur)

Mehr hier: <https://begleitprogramm.3www2.de/>

Frauen im antijapanischen und antikolonialen Widerstand

13. Mai | 19 Uhr | Ort: NS-DOK | Vortrag

Die Soziologin **Agnes Khoo** setzt sich in ihrem Vortrag mit der Rolle von Frauen aus Asien im weltweiten Kampf gegen Faschismus auseinander. Sie stammt aus Singapur, hat familiäre Beziehungen zu Malaysia, die niederländische Staatsbürgerschaft und lehrt in China. 2004 publizierte Khoo über ein Oral-History-Projekt mit Frauen aus Thailand, Malaysia und Singapur, die in der antikolonialen Guerilla gekämpft haben. Es ist die bislang einzige Monografie über den Widerstand von Frauen gegen den britischen und japanischen Imperialismus.

Anmeldung per E-Mail an nsdok@stadt-koeln.de

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Film: „Unterwegs als sicherer Ort.“

14. Mai | 19 Uhr | Ort: Filmforum im Museum Ludwig | Filmvorführung

Der Dokumentarfilm folgt den Flucht- und Lebenswegen der jüdischen Familie Finkelgruen und thematisiert die wenig bekannte Verfolgung von Juden durch die Nazis außerhalb Europas, die bis ins chinesische Shanghai reichte. Der Film liefert nicht nur bewegende Erinnerungen an die japanische Besatzung Shanghais und die Versuche von Gestapo-Funktionären, ihre asiatischen Verbündeten zur Vernichtung der dort lebenden 30.000 Juden zu überreden, sondern auch Material zur Kritik am Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Nachkriegszeit. Gäste: **Peter Finkelgruen** (Zeitzeuge und Autor, Köln), **Dietrich Schubert** (Regisseur) & **Katharina Schubert** (Produzentin)

Mehr hier: <https://begleitprogramm.3www2.de/>

60 Jahre deutsch-israelische diplomatische Beziehungen

14. Mai | 19 Uhr | Ort: Synagogen-Gemeinde Köln | Vortrag und Diskussion

Dr. Mordechai Lewy zog 1958 mit seiner Familie nach Berlin, wo sein Vater als Arzt am Jüdischen Krankenhaus arbeitete. 1963 kehrte die Familie nach Israel zurück und ließ sich in Jerusalem nieder. In Jerusalem studierte Lewy Geschichte und trat anschließend in den diplomatischen Dienst des israelischen Außenministeriums ein. Seine Karriere führte ihn über Bonn, Stockholm, Berlin, Thailand und Jerusalem zur UN-Generalversammlung in New York. Von 2004 bis 2008 war er Sonderberater für die religiösen Angelegenheiten der christlichen und muslimischen Gemeinschaften in der Heiligen Stadt beim Bürgermeister von Jerusalem. Im Mai 2008 wurde er israelischer Botschafter beim Heiligen Stuhl.

In dieser Zeit international wahrgenommen wurden seine Stellungnahmen zur historisch umstrittenen Bewertung des Verhaltens des Vatikans während der Verhaftung und Deportation römischer Juden durch die deutschen Besatzer 1943.

Mehr hier: <https://www.sgk.de/termin/60-jahre-deutsch-israelische-beziehungen/>

Volker Kutscher: Rath. Der zehnte Rath-Roman

15. Mai | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Lesung

Volker Kutscher stellt das große Finale der Krimireihe um Gereon Rath vor: Familie Rath steuert auf ein dramatisches Ende zu: Gereon hat nach der Rückkehr aus den USA ein Versteck in Rhöndorf bei Bonn bezogen und schlägt sich nach Berlin durch. Der Judenhass wächst und mit der Reichspogromnacht kulminiert eine Entwicklung, die Charly vorhergesehen und Gereon lange geleugnet hat. Damit ist beiden klar: Ein Leben in Deutschland ist so nicht mehr möglich, Widerstand ist geboten. Haben sie eine gemeinsame Zukunft und wo würde die liegen?

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „Demokratie ist alternativlos“.

Anmeldung per E-Mail an Anmeldung@el-de-haus-verein.de

Weitere Infos unter: <http://demokratie-ist-alternativlos.el-de-haus-koeln.de>

Internationaler Museumstag: Führungen durch das EL-DE-Haus in mehreren Sprachen

18. Mai | ab 11 Uhr | Ort: NS-DOK | Führungen

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Internationaler Museumstag: „Zwischen den Häusern“ - neue Geschichten aus Kultur und Bildung

18. Mai | 12 Uhr | Treffpunkt: MiQua:forum, Alter Markt 31

Stadtgeschichte erleben – digital und interaktiv: Die Web-App „Zwischen den Häusern“ von MiQua und NS-DOK führt Nutzer*innen an Kölner Orte, die – nicht immer offensichtlich – mit jüdischer Geschichte verbunden sind. Interviews, historische Quellen und multimediale Inhalte laden zu einer abwechslungsreichen Auseinandersetzung ein.

Das Team hinter dem Projekt stellt die neue Route zum Thema „Kultur und Bildung“ um 12 Uhr im MiQua:forum vor. Anschließend werden Führungen zu ausgewählten Stationen der App um 14 und 15 Uhr (DE) sowie um 16 Uhr (EN) angeboten.

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Volker Heise: 1945

20. Mai | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Lesung

Anfang 1945 liegen die Städte in Trümmern, doch bis zum Schluss werden noch Kinder und Alte in die Schlacht geschickt, Zwangsarbeiter*innen und jüdische Menschen schikaniert und ermordet. Im Mai ist der Krieg dann zu Ende. Für viele Deutsche geht der Alltag weiter, und doch ist die Welt eine andere geworden. Dieses Jahr zwischen Katastrophe und Neuanfang erzählt der Produzent und Autor Volker Heise chronologisch und detailreich basierend auf Tagebüchern, Briefen und Augenzeugenberichten. Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „80 Jahre Kriegsende“

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Ein Blick von Köln nach Jasenovac Gedenkveranstaltung anlässlich der ersten NS-Deportation von Sinti*zze und Rom*nja aus Köln im Mai 1940

22. Mai | 19 Uhr | Ort: VHS-Forum | Gedenkveranstaltung und Podiumsdiskussion

Am 16. Mai 1940 begann die Polizei in Köln und anderen Orten des Rheinlands mit Verhaftungen von Sinti*zze und Rom*nja. Die betroffenen Männer, Frauen und Kinder wurden auf dem Messegelände in Köln-Deutz eingesperrt. Am 21. Mai wurden 938 Menschen per Güterzug in Lager und Ghettos im besetzten Ostpolen deportiert. Viele starben dort an Hunger und Krankheiten oder wurden in Mordaktionen getötet.

Die Deportation aus Köln war Teil des NS-Völkermords an den Sinti*zze und Rom*nja in ganz Europa. Bis 1945 fielen ihm Hunderttausende im gesamten deutschen Herrschaftsbereich, insbesondere auch auf dem Balkan, zum Opfer. Für fast alle heute in Köln lebenden Angehörigen der Communities ist die Verfolgung während der NS-Zeit ein Teil der eigenen Familiengeschichte.

In Impulsvorträgen sprechen **Dr. Karola Fings** und **Martin Holler** (beide Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg) über die Deportation aus Köln und die Verfolgung auf dem Balkan. Anschließend diskutieren **Dr. Karola Fings**, **Sabina Xhemajli** (Rom e. V.), **Kenan Emini** (Roma Center Göttingen) und **Alexander Diepold** (Bundesvereinigung der Sinti und Roma) über das Gedenken und den aktuellen Kampf gegen Rassismus. Moderation: **Çiler Firtina**. Musikalische Begleitung: „Duo Moldau“ (Bonn).

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Inszenierte Versöhnung? Deutsch-israelische Reisebeziehungen

22. Mai | 19 Uhr | Ort: Synagogen-Gemeinde Köln | Vortrag und Diskussion

In den 1960er-Jahren präsentierten sich deutsche Politiker auf "privaten Pilgerreisen" in Israel als Vertreter eines moralisch erneuerten Deutschlands. Nach Aufnahme der diplomatischen Beziehungen (1965) belegten die nun offiziellen Reisen den deutschen Anspruch auf "Normalisierung"; die israelische Regierung dagegen bestand in den Gesprächen auf der besonderen moralischen Verantwortung der Deutschen. Hinter den Kulissen verstanden beide Seiten von Beginn an ihre Wiederannäherung als ein pragmatisches Projekt.

Dr. Jenny Hestermann analysiert in ihrer Publikation „Inszenierte Versöhnung“ umfassend, wie die Wiederannäherung nach dem Zivilisationsbruch der NS-Diktatur in die Rhetorik von Moral und Versöhnung gekleidet wurde.

Mehr hier: <https://www.sgk.de/termin/deutsch-israelische-reisebeziehungen/>

Fachtag "Antisemitismus und Schule: Wie gehen wir mit Israelfeindschaft in pädagogischen Kontexten um?"

23. Mai | 9:30 - 16 Uhr | Ort: Universität zu Köln

Infolge des Massakers der Hamas am 7. Oktober 2023, des Krieges der israelischen Armee gegen die Terrororganisation und einem dramatisch erstarkten Antisemitismus auch in Deutschland und NRW wurde an Bildungsinstitutionen erneut ein großer Bedarf deutlich, die Themenfelder Nahostkonflikt und Antisemitismus professionell zu bearbeiten. Dies wird dadurch erschwert, dass beide Themen vielfach große Verunsicherungen und Überforderungen erzeugen.

Wie also in der Schule über den Nahostkonflikt sprechen? Wie Schüler:innen für Antisemitismus sensibilisieren? Als Grundlage für diese Fragen dienen bei dem geplanten Fachtag die beiden neu erschienenen Bücher „Bildungsarbeit gegen Antisemitismus“ und „Israelbezogener Antisemitismus, der Nahostkonflikt und Bildung“, die sowohl kurze inhaltliche Annäherungen als auch pädagogische Handreichungen für pädagogische Fachkräfte anbieten.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der Fachtag mit Forschungsergebnissen sowie Erkenntnissen und Problemlagen aus der pädagogischen Praxis.

Keynote: **Marina Chernivsky**, Leiterin des Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung

Mehr hier: <https://www.koelnische-gesellschaft.de/veranstaltungen/fachtag-antisemitismus-und-schule-wie-gehen-wir-mit-israelfeindschaft-in-paedagogischen-kontexten-um/>

Die Militarisierung der Pazifikregion im und nach dem Zweiten Weltkrieg

24. Mai | 16 Uhr | Ort: NS-DOK | Führung

Der Kurator Karl Rössel führt durch das Ozeanien-Kapitel der Ausstellung.

Mehr hier: <https://begleitprogramm.3www2.de/>

Kein Wort gegen Judenhass?

27. Mai | 17:30 Uhr | Ort: online | Vortrag und Gespräch

Warum fehlt es vielen emanzipatorischen Bewegungen und Einzelpersonen an Empathie, wenn es um den Antisemitismus geht?

Darüber spricht **Dr. Michaela Dudley**. Die Berliner Queerfeministin mit afroamerikanischen Wurzeln ist Kabarettistin, Autorin und Juristin. Bekanntlich nimmt sie kein Blatt vor den Mund. In der neuen Auflage ihres Buches „Race Relations“ prangert sie die Entsolidarisierung mit Juden an. Gleichzeitig lobt sie die historische schwarz-jüdische Allianz aus den USA.

Die Veranstaltung findet online statt. Anmeldung per E-Mail an fga@stadt-koeln.de

Antisemitismussensibel in der rassismuskritischen Arbeit

28. Mai | 10-16 Uhr | Ort: VHS Studienhaus am Neumarkt | Workshop

Genau wie die antisemitismuskritische Arbeit immer rassismuskritisch sein sollte, gilt es auch postkoloniale Rassismuskritik aus antisemitismuskritischer Sicht zu betrachten. Dazu wird zunächst geklärt, was Antisemitismus ausmacht, wo seine Ursprünge liegen, welche Funktionen er erfüllt und in welchen Formen er gegenwärtig auftritt. Worin unterscheidet sich Antisemitismus von Rassismus und wo liegen die Schnittstellen? Worin liegen die Differenzen zwischen postkolonialer Rassismuskritik und einer Kritischen Theorie des Antisemitismus?

Wie kann rassismuskritische Arbeit, bspw. im pädagogischen, beratenden oder kulturellen Bereich, antisemitismuskritisch gestaltet werden?

Mehr hier: <https://www.koelnische-gesellschaft.de/veranstaltungen/antisemitismussensibel-in-der-rassismuskritischen-arbeit-2/>

Vier Schicksale – zwei Orte: Täter und Opfer, Verfolgung und Verbrechen in Köln und Brauweiler

30 Mai | 13 Uhr | Treffpunkt: Foyer EL-DE-Haus | Führung

Das EL-DE-Haus in Köln und die ehemalige Arbeitsanstalt in Brauweiler – zwei Orte, die beide durch die Kölner Gestapo als Haftstätten genutzt wurden und insbesondere zum Kriegsende Orte der Verfolgung, von Verbrechen, Folter und Mord waren. Heinz Humbach, Teofila Turska, Ilse Neugebauer und Fritz Theilen – vier Lebensgeschichten, vier Verfolgungsgeschichten, die beide Orte verbinden.

Erfahren Sie in dieser Veranstaltung in Kooperation von EL-DE-Haus und [LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler](#) mehr über die Arbeit der Gestapo in Köln und Brauweiler sowie die vier Biographien, die jeweils für eine Gruppe von Verfolgten stehen: für das Nationalkomitee Freies Deutschland und den Widerstand zum Kriegsende, für die Verfolgung der Zwangsarbeiter*innen, für das Schicksal jüdischer Menschen sowie für die Verfolgung unangepasster Jugendlicher.

Sie besuchen vor Ort die Gedenkstätte und Dauerausstellung im EL-DE-Haus. Anschließend gibt **Dr. Markus Thulin**, Gedenkstättenpädagoge in Brauweiler, online und live aus der dortigen Gedenkstätte zugeschaltet Einblicke in die Nutzung der ehemaligen Arbeitsanstalt Brauweiler. Nutzen Sie die Gelegenheit und schauen Sie vorab in den [gleichnamigen digitalen Workshop](#), um sich gezielt auf den Rundgang vorzubereiten.

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Was bleibt? Kölns erstes Denkmal für NS-Opfer, der Klingelpütz und die Aufarbeitung

5. Juni | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Vortrag und Gespräch

Am 3. Juni 1945 wurden die Leichen von sieben Menschen am Hansaring beigesetzt. Sie waren vor der Befreiung im nahegelegenen Gefängnis Klingelpütz ermordet worden. Ihr Grab ist das erste Denkmal in Köln, das an die Opfer der NS-Herrschaft erinnert.

Welche Rolle hat das Mahnmal für das frühe Gedenken an die Verbrechen im Klingelpütz und den Nationalsozialismus in Köln gespielt? Welche Akteur*innen haben sich dafür eingesetzt? Und wie hat sich dessen Bedeutung in der städtischen Erinnerungskultur verändert? In einem Vortrag mit anschließendem Gespräch gehen Janne Grashoff, Dr. Jan Neubauer und Dr. Thomas Roth (alle NS-DOK) diesen Fragen nach. Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „80 Jahre Kriegsende“

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Remote Island - Abenteuer Demokratie auf einer Insel

5. Juni | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Workshop für Erwachsene

Erleben Sie das Raumspiel Remote Island! Dabei tauchen sie in ein „begehbare Computerspiel“ ein und stellen sich als Team gemeinsam den Herausforderungen: Nach einer globalen Apokalypse auf einer Insel gestrandet, müssen die Spielenden selbstständig in Kleingruppen unterschiedliche Aufgaben bewältigen. Dies geschieht in fünf Themenräumen: Schutz, Wohnen, Ernährung, Kultur und Arbeit. Durch spannende Challenges in den jeweiligen Räumen und durch anregende Entscheidungsfragen setzen sich die Teilnehmenden damit auseinander, wie ein Zusammenleben auf Remote Island organisiert werden kann.

Mehr hier: <https://www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen>

Deutsch-israelische Militär- und Rüstungsbeziehungen

5. Juni | 19 Uhr | Ort: Synagogen-Gemeinde Köln | Vortrag und Diskussion

Die deutsch-israelischen Militär- und Rüstungsbeziehungen waren zunächst geheim. Eingeleitet wurden sie auf deutscher Seite durch den konservativen, christ-sozialen Politiker Franz Josef Strauß, der im Kabinett Adenauer Bundesminister der Verteidigung war. Er brachte mit der Bundeswehr und der deutschen Rüstungswirtschaft einen entscheidenden Beitrag zur Rüstungspolitik des Staates Israel, das im Rahmen der deutsch-israelischen Handelsbeziehungen nach dem Luxemburger Abkommen über die Zahlung von Shilumim-Geldern (deutsch unglücklich „Wiedergutmachung“ genannt), die über die Israelische Handelsmission mit Sitz in Köln eingeleitet wurden. Diese Rüstungsbeziehungen waren ein entscheidender Beitrag zur Vertrauensbildung vor Beginn der diplomatischen Beziehungen, erfolgten aber geheim.

Der Vortrag wird die Militär- und Rüstungsbeziehungen in der Geschichte der Bundesrepublik bis zur Gegenwart beleuchten. **Dr. Alexandra Kurth**, Universität Gießen, ist ehemaliges Präsidiumsmitglied der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Mehr hier: <https://www.sgk.de/termin/deutsch-israelische-militaer-und-ruestungsbeziehungen/>

Melanie Raabe: Der längste Schlaf

12. Juni | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Lesung

In ihrem neuesten Roman erzählt die Kölner Schriftstellerin von der jungen Schlafforscherin Mara Lux. Als diese von einem vollkommen Fremden ein Herrenhaus in der deutschen Provinz erbt, beginnt für sie ein Abenteuer, das sie bis an die Grenzen des Vorstellbaren führt. Ein Abend über Schlaf und Schlaflosigkeit, über Träume und die Geister der Vergangenheit, über Geheimnisse und den Verlust geliebter Menschen, über Innehalten und Weitermachen.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „Demokratie ist alternativlos“.

Mehr hier: <http://el-de-haus-verein.de/event/der-laengste-schlaf/>

BERICHTE ÜBER VERGANGENE VERANSTALTUNGEN

Gedenken an den 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald

3. Mai | 16 Uhr | Ort: NS-DOK | Führung

Auf Einladung der Gedenkstätte Buchenwald konnte der Verein EL-DE-Haus mit zwei Vertreterinnen am 5. und 6. April nach Weimar reisen.

Die Co-Vorsitzende Claudia Wörmann-Adam und Beisitzerin Ulrike Bach hatten am 5. April Gelegenheit zu einem Gespräch mit der Vorsitzenden des „Fördervereins Gedenkstätte Buchenwald e.V.“, Sabrina Winzer. Der Verein arbeitet daran, ein Netzwerk zu bilden von Initiativen, die sich mit den zahlreichen Außenlagern des KZ Buchenwald beschäftigen. Auch in Köln gab es ja in der Messe ein Außenlager sowie bei der Firma Westwaggon, so dass die Zusammenarbeit zu diesem Thema vertieft werden soll.

Lesen Sie hier weiter: <https://el-de-haus-koeln.de/dokumentation/gedenken-an-den-80-jahrestag-der-befreiung-des-kz-buchenwald/>

Claudia Wörmann-Adam sprach an der 2. Station vor dem ehemaligen Kommandanturgebäude. Ihre Rede ist hier dokumentiert:

https://el-de-haus-koeln.de/wp-content/uploads/2025/04/Woermann_Gedenken-Buchenwald-2025.pdf

Die Rede des Bundespräsidenten a.D. **Christian Wulff** zum Gedenktakt des 80. Jahrestages der Befreiung der KZ Buchenwald und Mittelbau-Dora ist hier dokumentiert:

<https://www.stiftung-gedenkstaetten.de/reflexionen/reflexionen-2025/gedenkakt-weimar-wulff-rede>

Die Rede der Politikerin und Publizistin **Marina Weisband** bei der Gedenkveranstaltung ist hier dokumentiert: <https://www.stiftung-gedenkstaetten.de/reflexionen/reflexionen-2025/gedenkfeier-buchenwald-weisband-rede>

Demokratie ist alternativlos, deshalb jetzt erst recht: Demokratie stärken, NS-DOK Köln und die Initiative „Buchenwald war überall“ unterstützen!

Die Kampagne „Demokratie ist alternativlos“ läuft weiter!

Unterstützen Sie mit uns gerade jetzt als starkes Zeichen gegen Rechtsextremismus, Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und anderen diskriminierenden Ideologien, die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln und der Initiative „Buchenwald war überall“!

Lesen Sie den Aufruf und die Veranstaltungen hier:

<http://demokratie-ist-alternativlos.el-de-haus-koeln.de/el-de-haus-verein/lesungen-und-vortraege-fuer-die-kampagne/>

https://el-de-haus-koeln.de/wp-content/uploads/2025/02/Demokratie_Veranstaltungen_Flyer.pdf

An die vergessenen NS-Verbrechen im Gremberger Wäldchen erinnern!

Am 8. April 1945 war das Krankensammellager für Zwangsarbeiter*innen – hauptsächlich aus der Sowjetunion und Polen – auf Befehl des NSDAP-Kreisleiter Schaller geräumt worden. Ein Volkssturmkommando schoss blindwütig durch die Fenster in die Baracken, um so die Insassen des Lagers schnellstmöglich vor das Tor zu treiben. Die bettlägerigen Kranken wurden in den Baracken lebendig verbrannt. Keiner der bekannten Täter wurde jemals von einem Gericht bestraft.

Den kurzen Bericht über die Gedenk- und Informationsveranstaltung am 12. April 2025 finden Sie hier: <https://el-de-haus-koeln.de/medieninfo/veranstaltungsberichte/>

Lesen Sie auch den aktuellen Artikel in der Stadttrevue dazu:

<https://www.stadttrevue.de/artikel-archiv/artikelarchiv/09122-erschossen-und-verbrannt/>

Spendenaufruf für ehemalige Zwangsarbeiter*innen aus der Ukraine

Der Verein EL-DE-Haus ruft weiterhin dazu auf, ehemalige Zwangsarbeiter*innen aus der Ukraine und ihre Familien zu unterstützen. Sie brauchen dringend Hilfe.

Die Projektgruppe Messelager im Verein EL-DE-Haus steht weiterhin im Kontakt mit Menschen, die als Gäste im Besuchsprogramm der Stadt Köln für ehemalige NS-Zwangsarbeiterinnen und -Zwangsarbeiter (1989-2014) unsere Stadt besucht haben. Schon 2014 und wieder 2022 konnte so finanziell geholfen werden. Frau S. und ihrer Familie konnte sogar 2022 auf ihrer Flucht nach Köln geholfen werden. Nach drei Jahren Krieg würden wir gerne noch einmal zu finanzieller Hilfe aufrufen. Unter dem Stichwort „Späte Hilfe“ sammeln wir Spenden auf dem Vereinskonto:

Sparkasse KölnBonn

Stichwort „Späte Hilfe“

IBAN: DE 03 3705 0198 0008 1922 05

BIC: COLSDE33

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein EL DE Haus e.V. –
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln
Appellhofplatz 23 – 25, 50667 Köln

www.el-de-haus-koeln.de

Kontakt: el-de-haus@web.de

Konto: Verein EL-DE-Haus

IBAN: DE03 3705 0198 0008 1922 05

BIC: COLSDE33

Redaktion: Çiler Firtına, Walla Blümcke, Martin Sölle

Verantwortlich laut § 6 MDStV: Martin Sölle (Co-Vorsitzender)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwingend der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung. Für Inhalte angegebener Links sind deren Betreiber verantwortlich. Veranstaltungshinweise, Termin- und Ortsangaben sind ohne Gewähr.

Datenschutz: Ihre personenbezogenen Daten sowie Ihre E-Mail-Adresse werden ohne Ihre Zustimmung nie an Dritte weitergegeben.

Dieser Newsletter kann per Mail unter Angabe Ihrer Mailadresse kostenlos bestellt und jederzeit wieder abbestellt werden.